

An die  
Vorsitzende des  
Ausschuss für Umwelt und Grün  
Dr. Sabine Müller

Rathaus · 50667 Köln  
Fon 0221. 221-23830  
Fax 0221. 221-23833  
fdp-fraktion@stadt-koeln.de  
[www.fdp-koeln.de](http://www.fdp-koeln.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Jürgen Roters

Eingang beim Amt des Oberbürgermeisters: 20.01.2014

**AN/0124/2014**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Ausschuss für Umwelt und Grün	30.01.2014

**Windräder auf Kölner Stadtgebiet**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Frau Vorsitzende,

die FDP-Fraktion bittet Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der kommenden Sitzung des Umweltausschusses zu setzen:

Auf dem Stadtgebiet Kölns steht derzeit kein Windrad. Das soll sich laut Pressemeldungen bald ändern. Auch Köln soll Windenergie-Anlagen bekommen. So soll die Verwaltung damit beauftragt werden, weitere Zonen für Windkraft-Anlagen in Köln vorzuschlagen und auszuweisen. Laut einem Gutachten des Landesumweltministeriums gebe es auf Kölner Stadtgebiet etliche Flächen, die für Windkraftanlagen grundsätzlich geeignet seien. Für die Nutzung der bisher ausgewiesenen entsprechenden Konzentrationszone im Kölner Süden hat sich bis heute kein Investor gefunden.

Die FDP-Fraktion im Rat der Stadt Köln bitte die Verwaltung daher um Beantwortung nachfolgender Fragen:

1. Inwieweit ist der Verwaltung bekannt, welche Flächen das LANUV als geeignet für Windenergie ansieht und inwieweit war die Verwaltung bei der Erstellung der Studie eingebunden?
2. Inwieweit ist gerade die in Köln wichtige Frage von Sichtachsen in die Studie eingeflossen?
3. Welche möglichen anderen Konflikte sieht die Verwaltung im Fall der Errichtung weiterer Windräder auf Kölner Stadtgebiet für die bestehenden Nutzungen und die zukünftige Stadtentwicklung in der Umgebung der Anlagen?

4. Inwieweit ist eine regional integrierte Planung rechtlich und praktisch möglich, die auch das nachhaltig Optimale erreicht und z. B. Wohn- Arbeits- und Lernraum in Köln, dagegen (Wind)-Energie z. B. in den Kreisen Euskirchen und Düren schafft - nicht umgekehrt, was zu ökologisch unsinnigem Pendelverkehr führen würde.
5. Wie kann aus Sicht der Verwaltung der Bau von Windrädern in Köln so gesteuert werden, dass die knappen Flächen in Köln auch sozial im Sinne des Wohnraumangebotes, der Akustik und der Ästhetik optimal genutzt und die Menschen mit Sichtbeziehung zu solchen „windigen“ Projekten im Sinne der Gestaltung ihrer umgebenden Landschaft optimal mitentscheiden können?

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Ulrich Breite  
Geschäftsführer

Dr. Rolf Albach  
Umweltpolitischer Sprecher